

JOCHBERGER GEMEINDEINFO



A K T U E L L E S

Prähistorische Bergbauforschung in der Region Kitzbühel

Im Rahmen eines Projektes des Forschungszentrums HiMAT (die Geschichte des Bergbaus in Tirol und seinen angrenzenden Gebieten - Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft) untersuchen vier DoktorandInnen der Universität Innsbruck die Entwicklung des prähistorischen und historischen Bergbaus in der Region Kitzbühel.

Durch die Forschungsarbeiten des archäologischen Projektteils soll das genaue Alter sowie die Dauer der urzeitlichen Montanwirtschaft festgestellt werden. Darüber hinaus wird untersucht, woher das technologische Verständnis stammte,



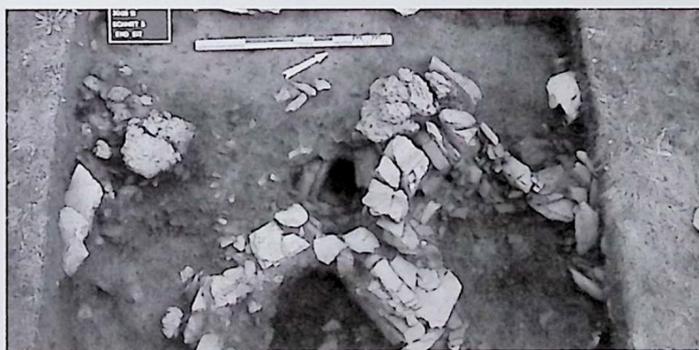
Ausgrabungsarbeiten an der Fundstelle WH/SP 5 im Bereich Reith (Wurzhöhe) westlich von Jochberg

das für den Bergbau aber auch für die Erzverhüttung benötigt wurde.

Die archäologischen Forschungen konzentrieren sich auf das Gebiet der Gemeinden Jochberg, Aurach und Kitzbühel, wo die meisten Spuren des prähistorischen Bergbaus bekannt sind. Viele archäologische Fundstellen wurden von Prof. Richard Pittioni und durch die Aufmerksamkeit der Bevölkerung, allen voran Georg Jöchl, entdeckt.

In den Sommermonaten der Jahre 2011 und 2012 lokalisierten die Archäologen weitere Fundstellen und führten Ausgrabungen auf Kupferschmelzplätzen im Bereich der Wagstättalm und der Vorderreithalm bei Jochberg durch. Bei der Grabung auf der Wagstättalm wurde eine Aufbereitungsanlage für Schlacke (Abfallprodukt des Schmelzprozesses) freigelegt. Dabei konnten Werkzeuge, Holzreste, Bearbeitungsabfälle und Keramikfragmente geborgen wer-

den. Die Holz- bzw. Holzkohlereste konnten durch dendrochronologische Untersuchungen (Jahrringanalyse) und die Radiokarbonmethode datiert werden. Der Schmelzplatz auf der Wagstättalm war demnach um 1270 v. Chr. in Betrieb. Die Ergebnisse der Analysen an Holzkohleresten des Platzes von der Vorderreithalm weisen ebenfalls in das 13. Jh. v. Chr. In den Sommermonaten 2012 untersuchten die Archäologen mehrere prähistorische Kupferschmelzplätze in den Bereichen Kupferplatte, Kuhkaser und Wurzhöhe bei Jochberg und führten Ausgrabungen durch. An einem dieser Plätze,



Reste des prähistorischen Doppelofens für die Kupferverhüttung (Schmelzplatz: WH/SP 5)

im Bereich der Wurzhöhe, wurden prähistorische Schmelzöfen sowie eine Erz-Röstanlage ausgegraben. Es handelt sich auch bei dieser Fundstelle um eine bronzezeitliche Kupferschmelzanlage, welche über 3.000 Jahre alt ist. Das genaue Alter muss noch bestimmt werden.

Neben den Schmelzplätzen wurden Abbauspuren auf der Kelchalm und der Wurzhöhe untersucht. In der zweiten Julihälfte 2012 fanden unter der Leitung von Gert Goldenberg Experimente zur Kupferverhüttung statt. Es wurden ein Schmelzofen und ein Röstbett nachgebaut und Kupfererze aus Aurach und Jochberg geröstet und geschmolzen.

Durch die Untersuchungen der vergangenen zwei Jahre konnten wichtige neue Erkenntnisse für die Bergbauforschung, aber auch für die Technologie- und Kulturentwicklung in Mitteleuropa gewonnen werden.

Thomas Koch Waldner



Der Bürgermeister

Tel. 5202-12 oder 0664/45 58 110

Liebe Jochbergerinnen,
Liebe Jochberger.

Wie alle Jahre konnte ich bei dem wieder gut besuchten Neujahrsempfang über die vielen kleinen und großen Ereignisse in unserer Gemeinde und über ein paar Zahlen berichten. Das Budget 2013 ist mit € 3.202.600,- wieder beträchtlich. € 673.500,- werden wir heuer investieren in Pflegeheim Oberndorf, Umgebung Friedhof, Straßen und Wasserleitungsnetz.

Die Schulden der Gemeinde haben sich weiter von 1.094.300 auf 946.600 Euro verringert. 2004 waren es noch ca 2,5 Mio € auf Grund der großen Investitionen Gemeindehaus-, Schwimmbadsanierung und Zeughausneubau.

Sicher habt ihr auch schon bemerkt, daß am Sonnfeld eine Gondel als Muster aufgestellt ist. Wenn die Verhandlungen und Verfahren so gut verlaufen wie bis dato, dann kann man hoffen, dass ein weiteres zukunftsweisendes Projekt in Jochberg umgesetzt wird. Es kann und soll die positive Entwicklung der Gemeinde, sowohl touristisch als auch finanziell, weiter signalisieren und verstärken.

Wie ihr wisst, ist es mein besonderes Bestreben, dass in Jochberg ein gutes Klima für Kinder bestehen soll. Die Geburtenzahlen haben einen entscheidenden Einfluß auf den Betrieb des Kindergartens, der Volksschule, auf die Vereinstätigkeiten und auf unsere ganze Zukunft als funktionierendes Dorf. Daher kämpfe ich und mit mir

viele andere für den Ausbau der Kinderbetreuung. Die Schaffung einer Kinderkrippe und die Bereitstellung einer Schülerbetreuung am Nachmittag sind unsere nächsten zukunftsweisenden Aufgaben.

Kurz möchte ich noch auf den tragischen Ausgang des Lawinenabganges am Pengelstein eingehen. Mein und unser aller Mitgefühl gilt der Familie und den Freunden von Konrad. Erlaubt mir jedoch auch die dringende Bitte zu äußern, viel Vorsicht walten zu lassen und nie, aber auch wirklich nie, ohne die Grundausrüstung wie den sogenannten „Piepser“ im freien Schigebiet unterwegs zu sein.

Schöne Ferien wünsche ich allen und unseren Gästen schöne, erholsame Tage in Jochberg.

Heinz Leitner
Euer Bürgermeister
Heinz Leitner

www.mei-infoeck.at/ferialstellenbörse

Noch ist der Winter nicht vorbei, trotzdem beginnt für viele Jugendliche bereits die Ferienjob- und Praktikumsuche.

Aber die Suche nach einer passenden Tätigkeit kann junge Menschen vor große Herausforderungen stellen.

Die Ferialstellenbörse vom InfoEck – Jugendinfo Tirol, AMS Tirol und WK Tirol unterstützt durch eine flexible und schnelle Vermittlung von konkreten Angeboten Jugendliche kostenlos bei der Suche von Ferial- und Praktika-Stellen.

Wir bieten jungen Menschen die Möglichkeit, wichtige Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln, Berufsfelder praxisorientiert kennen zu lernen oder ein von der Schule vorgeschriebenes Praktikum zu absolvieren.

Informieren Sie sich bei der Ferial- und Praktikabörse:

• **online:**
www.mei-infoeck.at/
ferialstellenboerse

• **telefonisch:**
InfoEck Innsbruck: 0043 512 571799

Herzlichen Glückwunsch:



Herrn
Stefan Schwabegger BSc
zur bestandenen
Baumeister-Prüfung!

Katholisches Bildungswerk „KBW“ Aurach / Jochberg

Herzliche Einladung zu
Exerzitien im Alltag
unter dem Motto
**BERÜHRENDE AUGENBLICKE -
Spiritualität für Leib und Seele**

Termine: Donnerstag,
21.2. / 28.2. / 7.3. / 14.3. / 21.3. 2013
Beginn: jeweils 20 Uhr im Pfarrhof
Jochberg

Um Anmeldung bei Karin Koidl
wird gebeten: Tel. 05356/66244

Infos zu Werbeeinschaltungen in der Jochberger Gemeindezeitung

Gemeinde Jochberg, Tel. 05355/5202-12

IMPRESSUM:
Herausgeber /
für den Inhalt verantwortlich:

Gemeinde Jochberg, Bgm. Heinz Leitner,
Tel. 05355/5202-12 oder 0664/4558110
Satz: Graficdesign und Bergverlag
Eberharter, Tel. 05355/5492



informiert

Mit Begeisterung altern

... hat Prof. Dr. Urs Kalbermatten (Bern, Schweiz) seinen Vortrag, den er im Rahmen der Enquete „Alter hat Zukunft - gerne älter werden in Tirol“ / Senaktiv 2012 gehalten hat, überschrieben, betitelt.

Hier nun ein paar Gedanken daraus: (zum Mut machen, für jeden der es braucht)

- * Begeisterung ist kein Thema für ein bestimmtes Alter und sollte in jeder Lebenslage gelebt werden. Auch [oder gerade] wenn es schwer ist.
- * Das Finden von Begeisterung für Mitmenschen, Interessen und Sachen ist ein Lebensweg in jedem Alter, in verschiedenen Lagen, in guten und schlechten Tagen; besonders an Lebensübergängen.
- * Das Finden von Begeisterung bringt Sinn und Lichtblicke ins Leben. Leben ist mehr als nur zu funktionieren, wir benötigen „Freuden“ im Leben.
- * In jeder Lebensphase muss man sich bemühen, dem Leben auch bereichernde Seiten abzugewinnen. Begeisterung kann die Lebensqualität erhöhen.
- * Den Kern des Wortes bildet die Silbe „GEIST“!
Bei Begeisterung ist der Mensch als aktiv handelnder angesprochen. Er wählt aus, was für ihn Bedeutung hat und ihn erfüllt. Er lenkt seinen Geist auf etwas, was ihm wertvoll ist.
- * Begeisterung meint die innere Kraft der Ich-Beteiligung, des Mitwirkens, des Engagements. Begeisterung ist das, wozu es sich zu leben lohnt.
- * Der kreative Weg - eben aus Begeisterung - ist immer auch ein mutiger und gewagter Lebenspfad. Es ist das Bejahen des Neuen, des Unerfahrenen, also ein Wagen des Unsicheren.
- * Gerade in schweren Lebenslagen (Krankheit, Verluste, usw.) wird es wichtig, einen Sinn im Handeln zu finden, damit diese herausfordernde Lebenslage erträglich wird.
- * Wo ein Begeisterter steht, ist der höchste Punkt der Welt!
Und wer möchte nicht Höhepunkte in seinem Leben erfahren?

Also viel Mut, Kreativität und Engagement zum **mit Begeisterung altern**

Standesfälle 2012



Geburten 2012

Fabien-Luis WERHONIK
Anton ASTLINGER
Fabian HECHENBERGER
Jakob HOCHFILZER
Tobias HECHENBERGER



Hochzeiten 2012

NINDL Thomas und Tanja (geb. Schweiger), ASCHABER Nikolaus und Daniela (geb. Oberhauser), RESCH Markus und Doris (geb. Schmidt), LEO Alexander und Brigitte (geb. Göpfrich), MÜLLER Sven und RINGS Charlotte



Die Verstorbenen des Jahres 2012

STANGER Otto, EXENBERGER Maria, SALFENMOSER Käthe, FUCHS Katharina, SIGL Karolina, BACHLER Rosa, KIRCHNER Hansjörg, GRANDER Johann, OBERLECHNER Josef, HÖRL Katharina

Öffentliche Bücherei Jochberg Aktuell



Das Büchereiteam ist stets bemüht den Buchbestand ständig zu aktualisieren und so für jede Leserin, für jeden Leser - ob jung oder jung geblieben - ausreichend Lesestoff bereit zu haben. Weiters hat auch die Spielothek einen erfreulichen Umfang an zeitgemäßen und sinnvollen Spielen, sodass neben dem Lesen auch das Spielen wieder forciert werden kann. Nützen Sie die Gelegenheit und schauen Sie doch mal rein, in die Öffentliche Bücherei Jochberg. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wir haben offen: Die + Do 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Sa 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Tiroler Blinden- und Sehbehinderten-Verband

Alljährlich (heuer vom 1.4. bis 31.5.) findet die vom Amt der Tiroler Landesregierung genehmigte Landesblindensammlung des Tiroler Blinden- und Sehbehinderten-Verbandes statt. Für unseren Selbsthilfeverein stellt die jährliche Hausammlung eine wichtige Einnahmequelle dar, um unser kostenintensives Angebot für rund 2.500 blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen in Tirol aufrecht zu erhalten. Für unsere Sammlung suchen wir motivierte und verlässliche Sammlerinnen und Sammler.

Bitte helfen Sie uns helfen! Als Sammlerinnen und Sammler für die Landesblindensammlung 2013. Freie Zeiteinteilung vom 1. April bis zum 31. Mai 2013.

Für jeden Sammler gibt es als Dankeschön eine Aufwandsentschädigung!

Mehr Informationen erhalten Sie bei Frau Sabrina Canal unter Tel. 0512 / 33 4 22 17 oder per email an: info@tbsv.org

Der TBSV trägt das Spendengütesiegel.

Zudem sind Spenden an den TBSV steuerlich absetzbar.

Vielen Dank, dass wir auf Sie zählen dürfen!

Tiroler Blinden- und Sehbehinderten-Verband
Amraser Straße 87, A-6023 Innsbruck
Telefon: (0512) 33 4 22 - 17
Handy: (0660) 52 77 332
Web: www.tbsv.org

Spendenkonto:

Tiroler Sparkasse / Kontonummer:
0000-030155 / BLZ: 20503

Sie helfen dem Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband auch mit Ihrer Spende!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Altglasentleerungsmengen

Die Fa. Swarco Recycling GmbH teilt mit, dass die Jochbergerinnen und Jochberger im Jahr 2012 insgesamt 91.999 kg Altglas gesammelt haben - **BR A V O !!!**

Frühere Abfuhrmengen:			
Jahr	Weißglas	Buntglas	Gesamtmenge in kg
2009	36.722	73.564	110.286
2010	38.819	63.706	102.525
2011	49.843	90.302	140.145
2012	30.497	61.502	91.999

Allen ein herzliches Danke, die recycelbare Wertstoffe entsprechend entsorgen.

Wertstoffe wie:

Altpapier, Kartons, Bunt- u. Weißglas, Metallverpackungen können Montag bis Freitag, jeweils von 8 - 12 Uhr und von 13 - 16 Uhr, sowie jeden 1. Samstag im Monat von 8 - 11 Uhr beim Sammelzentrum Jochberg, Pass-Thurn-Straße 19, (ehem. Deponie) abgegeben werden.

Kunststoffe und Verpackungsmaterialien können mit der Gelben-Sack-Sammlung entsorgt werden. Die dafür vorgesehen Säcke können im Gemeindeamt „kostenlos“ abgeholt werden.

Gelbe-Sack-Termine 2013:

14.02., 28.03., 10.05., 20.06., 01.08., 12.09., 24.10. und 05.12.

BEZIRKSKRANKENHAUS ST. JOHANN I.T.: ZUVERSICHT NACH VORSCHAU FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS 2012

Mit einem Abgang von 2,08 Millionen Euro bilanziert das Bezirkskrankenhaus St. Johann i.T. im Jahr 2012 negativ. Doch das Geld wurde sehr gut investiert: nämlich „ausschließlich in eine verbesserte medizinische Versorgung der Bevölkerung und in die Infrastruktur“, betont Verbandsobmann Paul Sieberer. Die Verantwortlichen des BKH blicken jedenfalls sehr zuversichtlich in die Zukunft.

An sich war 2012 ein sehr gutes Jahr für das BKH St. Johann. Mit der Fertigstellung des neuen Traktes wurde die dringend nötige Ausbaustufe in Betrieb genommen. Das Haus präsentiert sich heute als modernes und patientengerechtes, medizinisches Zentrum für eine umfassende medizinische Versorgung des Bezirkes auf höchstem Niveau. Allerdings waren dafür enorme finanzielle Aufwendungen nötig.

Medizinische Versorgung auf höchstem Niveau

„Erstklassige Medizin ist sehr teuer, darüber müssen wir uns einfach im Klaren sein“, so der ärztliche Direktor des BKH, Prim. Norbert Kaiser, „und wir bieten der Bevölkerung in unserem Haus eine medizinische Versorgung auf allerhöchstem Niveau in allen Abteilungen: 24-Stunden-Betreuung durch Fachärzte in allen Stationen, aber auch Diagnosen mit CT (Computertomographie) und MR (Magnetresonanztomographie) rund um die Uhr, dazu neue, moderne Therapien.“

Bekanntnis zu hochwertiger Gesundheitsversorgung

„Zu dieser hochwertigen Gesundheitsversorgung haben sich auch alle Gemeinden des Verbandes bekannt“, verweist Sieberer auf die letzte Verbandssitzung, bei der das Budget für 2013 einstimmig abgesegnet wurde. „Aber letztlich sind die Zahlen für 2012 nur eine Momentaufnahme. Wenn wir auf die letzten zehn Jahre blicken, hat gerade unser Haus immer besonders erfolgreich gewirtschaftet.“ >>>

BEZIRKSKRANKENHAUS ST. JOHANN I.T.:

GROSSE INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT BRACHTEN FINANZIELLE BELASTUNGEN

BKH St. Johann langfristig sehr erfolgreich

Vor allem die Personalkosten sind es, die die Finanzen belasten: Seit der Übernahme der medizinischen Bezirksversorgung nach der Schließung des Krankenhauses Kitzbühel im Jahr 2010 ist der Personalstand um fast 100 Stellen auf 545 Beschäftigte gestiegen (das Bezirkskrankenhaus ist heute der zweitgrößte Arbeitgeber im Bezirk), das bedeutet eine jährliche Mehrbelastung von rund 5 Mio. Euro. Dennoch ist die langfristige Bilanz seit 2002 immer noch fast ausgeglichen: „Wir waren viele Jahre eines der erfolgreichsten Häuser Tirols.“

Hohe Eigenversorgungsquote - Große Akzeptanz in der Bevölkerung

Dennoch sucht man bereits nach Verbesserungsmöglichkeiten: Schon seit Oktober wird an einem Reorganisationsprojekt gearbeitet, in dem alle Abläufe in Hinblick auf die neuen räumlichen und organisatorischen

Gegebenheiten überprüft werden. Wir versuchen, alle Abläufe zu optimieren und somit Kosten zu sparen“, erklärt Höck. Wir sind für unsere Aufgaben bestens gerüstet, ein Nulldefizit ist natürlich immer das Ziel, aber aus heutiger Sicht sehr schwer zu erreichen. Das betrifft jedoch nicht nur uns, sondern alle Krankenhäuser.“

Was ebenfalls Grund zum Optimismus gibt, ist die gute Akzeptanz des Bezirkskrankenhauses in der Bevölkerung: In diesem Bereich liegt St. Johann im Unterland an der Spitze, „man erkennt daran deutlich, welchen guten Ruf unser Haus gerade im eigenen Bezirk hat“, freut sich Höck.

Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol - Zahlen

Betriebsergebnis 2012: - 2.08 Mio.
 Budgetvorschau 2013: - 1,84 Mio.
 Betriebsergebnisse 2002 - 2012
 Gesamt: - 1,73 Mio./€ 157.000 jährlich

Patientenzahlen 2011 (für 2012 liegen die Zahlen noch nicht vor):

stationär:	16.672	
davon	12.817	Tirol
	1.498	Salzburg
	1.987	Österreich / Rest
	1.872	Ausland

ambulant: 60.119

Beschäftigte 2002: 345
 Beschäftigte 2009: 455
 Beschäftigte 2012: 545

Personalkosten pro 100 Beschäftigte: ca. € 5 Mio. / Jahr

Eigenversorgungsgrad (Patienten aus dem Bezirk Kitzbühel): 83,3%

RÜCKFRAGEN:

Verbandsobmann Paul Sieberer
 0676/831 79 100

Verwaltungsdirektor Franz Höck
 05352/606 - 420

IHRE RAIFFEISENBANK IN JOCHBERG INFORMIERT ÜBER PERSONELLE VERÄNDERUNGEN:



Daniela Schipflinger - Babypause

Daniela Schipflinger freut sich schon sehr auf ihre bevorstehende Mutterschaft und beginnt ihre Karenzzeit mit 11. Februar 2013. Frau Schipflinger bedankt sich herzlich bei allen JochbergerInnen für die langjährige, gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Daniela Schipflinger alles Gute für ihren neuen Lebensabschnitt!

Christina Hagleitner - Nachfolgerin von Daniela Schipflinger

Christina Hagleitner wird als Jugend- bzw. Privatkundenbetreuerin Daniela Schipflinger nachfolgen. Sie sieht dieser neuen Aufgabe schon mit Freude entgegen.

Mag. Angela Maria Foidl - die Sanierungsexpertin für Ihre Fragen



Mag. Angela Maria Foidl
 Firmenkundenbetreuerin
 05355/5315-44 411
 angela-maria.foidl@rbkitz.at

Richtig Sanieren

Die Bedürfnisse und Erwartungen an ein Heim ändern sich und mit der Zeit wird die eine oder andere Modernisierung notwendig.

Eine Sanierung bestehender Bausubstanz steigert die Wohnqualität.

Gerade jetzt können alle, die Ihre Wohnqualität verbessern wollen, von der aktuellen Sanierungsoffensive des Landes profitieren.

Die sonst üblichen Einkommensgrenzen sind vorübergehend außer Kraft - nutzen Sie diese Chance, um sich Ihre Förderung zu sichern.

Das WC ist kein Mistkübel

Diese Stoffe gehören nicht ins WC:	Mögliche Schäden:	Wohin damit?
 <p>Hygieneartikel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Binden/Tampons/Windeln • Wattestäbchen • Slipeinlagen • Präservative • Pflaster 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstopfen die Kanäle - Führen zu unangenehmen Gerüchen - Verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage - Verursachen Mehrkosten 	<p>Restmülltonne</p>
 <p>Kosmetikartikel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kosmetik-, Feuchttücher 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage - Verursachen Mehrkosten 	<p>Restmülltonne</p>
 <p>Textilien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strumpfhosen • Unterwäsche • Schuhe etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage 	<p>Restmülltonne der Altkleidersammlung</p>
 <p>Giftstoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medikamente • Pflanzenschutzmittel • Pestizide • Desinfektionsmittel • Abflussreiniger 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschlechtern die Reinigungsleistung der Kläranlage - Schadstoffe gelangen ungeklärt in die Gewässer - Belasten die Umwelt 	<p>Alt- und Problemstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel</p>
 <p>Stör- und Zehrstoffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farben/Lacke • Zement/Mörtel/Bauschutt • Mineralöle • Säuren und Laugen • Chemikalien • Akkus/Batterien • Lösungsmittel • Wasch- & Reinigungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Bilden hartnäckige Ablagerungen - Stören die Abwasserreinigung - Werden nur schwer abgebaut - Belasten die Umwelt <p>TIPP: Bei Waschmittel darauf achten, dass diese biologisch abbaubar sind !</p>	<p>Alt- und Problemstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel</p>
 <p>Speisereste:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Essensreste • Speiseöle, Frittierfett • Verdorbene Lebensmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - Geben Ratten zusätzlich Nahrung - Verkleben und verstopfen die Kanäle 	<p>Essensreste : Biomülltonne Kompost Speiseöle/Fette: Öli</p>
 <p>Scharfe Gegenstände:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rasierklingen • Spritzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefährden die Mitarbeiter von Kläranlagen und Kanalbetrieb 	<p>Alt- und Problemstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel</p>
 <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Katzenstreu • Zigarettenkippen • Flaschenverschlüsse • Kleintiermist • Tierkadaver 	<ul style="list-style-type: none"> - Verstopfen Kanäle - Führen zu unangenehmen Gerüchen - Aufwändige Entfernung in der Kläranlage - Verursachen Mehrkosten 	<p>Restmülltonne</p> <p>Tierkadaver: Tierkörperverwertung</p>

Neue Technologie aus dem Bezirkskrankenhaus erstaunt Fachleute

Medizinische Weltneuheit aus St. Johann in Tirol: Neues Diagnosegerät für Hüft-Arthroskopie

Zwei Mediziner des Bezirkskrankenhauses St. Johann in Tirol sorgen mit einer neuen Entwicklung in Fachkreisen für Furore: Ein völlig neues Gerät für die Früherkennung der Hüftgelenksarthrose, das den Ärzten neue und bisher nicht mögliche gehaltene Einblicke in das Gelenk ermöglicht. Eine Weltneuheit!

Ehrenfried Schmaranzer, Leiter der Radiologie am BKH St. Johann in Tirol, und Markus Reichkandler, Orthopäde am BKH, entwickelten in den letzten zwei Jahren gemeinsam die Apparatur. Angewendet wird das Gerät im Vorfeld von Hüftgelenksarthroskopien, eine relativ neue Operationstechnik, bei der vor allem junge, oft sportliche Patienten mit unklaren Hüftbeschwerden sehr erfolgreich behandelt werden können. Unbefriedigend war allerdings bisher die Diagnostik vor einem Eingriff. Im Gegensatz zu den meisten anderen Gelenken ist die Darstellung des Hüftgelenkes mittels MRT (Magnetresonanztomographie), Röntgen oder CT nur sehr schwer möglich und brachte bisher nur mangelhafte Resultate. In welchem Ausmaß das Gelenk bereits geschädigt war, konnte bisher oft erst während der Operation genau erkannt werden.

DIE IDEE – GENIAL EINFACH

Dieses Problem wird mit der Tiroler Erfindung verblüffend einfach gelöst: Mit Hilfe einer Zugvorrichtung wird das Bein schonend aus der Gelenkpfanne gezogen und ermöglicht so einen Ein-

blick ins Innere des Hüftgelenks mittels MRT. Das Ergebnis: Aufnahmen, wie sie bisher mit keiner anderen Methode möglich waren. Schmaranzer: „Wir waren selber verblüfft, dass wir für diese Problematik als erste eine marktreife Lösung erarbeiten konnten.“ Das Gerät mit dem Namen „trac-view“ ist mittlerweile patentiert und zertifiziert und wird vom Oberösterreichischen Medizintechnikunternehmen MeMed (Menges Medical) produziert und vertrieben.

LONDONER KLINIKEN IMPORTIEREN KNOW-HOW AUS ST. JOHANN

Bei internationalen Fachkongressen sorgen die St. Johanner Mediziner mit ihrer Erfindung für Erstaunen: Niemand hatte für möglich gehalten, dass mit einer derart einfachen Apparatur derartige präzise Ergebnisse erzielt werden können. Nach Meinung weltweit führender Arthroskopiker sollte diese neue im BKH St. Johann i.T. entwickelte Methode künftig zum präoperativen Standard in der Abklärung der Früharthrose am Hüftgelenk werden. Auf Wunsch englischer Orthopäden ist für 2013 geplant, an mehreren Krankenhäusern in London diese neue Untersuchung vor Ort zu etablieren. Schon jetzt ist das Gerät in mehreren Ländern im Einsatz, so Spanien, Frankreich, der Schweiz oder Neuseeland.

Erfreut über diese bemerkenswerte Innovation aus dem eigenen Haus zeigten sich auch der ärztliche Direktor

Prim. Norbert Kaiser und Orthopädie-Chef Prim. Robert Siorpaes. Für Kaiser ist diese Entwicklung „nicht nur das Ergebnis von persönlichem Einsatz und der guten Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen, sondern auch ein Spiegelbild für das hohe Niveau der medizinischen Versorgung im Bezirkskrankenhaus“. Siorpaes hob die überregionale Bedeutung der Orthopädieabteilung hervor, gerade im Bereich der Hüftarthroskopie sei das BKH St. Johann führend in Österreich. Und eines betonten beide: Die Profiteure der neuen Entwicklung sind eindeutig die Patienten – durch genauere Diagnosen, eine dadurch bessere Versorgung, geringere Wartezeiten und bessere medizinische Ergebnisse.

KOMPETENZZENTRUM HÜFTARTHROSKOPIE IN ST. JOHANN

Um diese neue Methode möglichst rasch zu verbreiten, wurde ein Kompetenzzentrum für Hüftgelenksdiagnostik/-arthroskopie am Bezirkskrankenhaus errichtet, in dem die St. Johanner Mediziner ihre bisherigen Erfahrungen weitergeben – Bereits jetzt sind laufend Ärzte aus ganz Österreich am BKH St. Johann zu Gast, die für die neue Anwendung sowohl in der Radiologie wie auch im OP geschult werden.

Rückfragen:

Dr. Ehrenfried Schmaranzer
(05352-606-560)

Dr. Markus Reichkandler
(05352-606-8080)



Fotos: Ritschl/Inonoratfrei





Gemeinde Jochberg

MEINE GEMEINDE SORGT FÜR ...



Der Österreichische Gemeindebund hat die Aktion „**Meine Gemeinde sorgt für**“ wieder aktualisiert und neben neuen Plakaten auch Artikel zur Bekanntmachung zur Verfügung gestellt, die wir in dieser und den nächsten Ausgaben unserer Gemeinde-Info veröffentlichen:

MEINE GEMEINDE SORGT dafür, dass ich immer sauberes Wasser habe

Intakte Naturlandschaften und sorgsamer Umgang mit Ressourcen. Sauberes Wasser ist bei uns eine Selbstverständlichkeit - dafür haben die Gemeinden in den letzten Jahrzehnten gesorgt.

88.000 Kilometer Kanalnetz und 78.000 Kilometer Wasserleitungen wurden von den Gemeinden errichtet, bezahlt und gewartet. Pro Jahr werden etwa 2.700 Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsprojekte mit einem Investitionsvolumen von etwa 575 Millionen Euro durchgeführt.

Im Bereich des Kanalnetzes nimmt Österreich international einen Spitzenplatz ein und die Zahl der Haushalte die mit dieser Basis-Infrastruktur versorgt sind, ist stets im Steigen.

Etwa 50 Millionen Euro jährlich fließen in den Erhalt und die Sanierung bestehender Wasserleitungssysteme. Hunderte öffentliche Kläranlagen sorgen dafür, dass die ausgezeichnete Wasserqualität der heimischen Gewässer nicht nur gehalten, sondern auch ausgebaut werden kann. Der Großteil der österreichischen Flüsse und Seen weist beste Trinkwasserqualität auf. Mitverantwortlich dafür ist die Umwelt- und Kommunalpolitik, die dafür die nötigen Maßnahmen setzt.

Neben den Gemeinden agieren auch lokale Wassergenossenschaften am Markt, an denen die Gemeinden beteiligt sind, oder mit denen in der örtlichen Raum- und Bauplanung

zusammengearbeitet wird, um die bestmögliche Lösung für die Anrainer zu erarbeiten.

Die Österreichischen Gemeinden - vertreten durch den Österreichischen Gemeindebund als Interessensvertretung - setzen sich mit aller Kraft für die Erhaltung dieser kommunalen Daseinsvorsorge ein, denn damit wird garantiert, dass Wasser auch in Zukunft für alle Menschen leistbar bleibt.

Weitere Leistungen Ihrer Gemeinde im Detail: www.gemeindebund.at

Meine Gemeinde sorgt dafür...

... dass ich immer sauberes Wasser habe.

Danke!

Wofür Ihre Gemeinde sonst noch sorgt?
www.gemeindebund.at